**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 35

Artikel: München einst und - jetzt!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-453836

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## August

Spricht man's jambisch aus: August, Ist man sich keines Tricks bewußt; Außer daß nach Gundstagshise Solgen manchmal Regensprite. Doch im übrigen und suft Gagt man harmlos halt: 2lugust.

Xehrt man die Betonung um, Heißt es: Lugust; nimm's nicht krumm, Spricht man dich trochässch aus, Siehst du eher lustig draus, Machst ein komisches Gesicht; Doch wechsle die Betonung nicht:

Sonst geht's, Quguft, daß man just Dir kühl und harmlos fagt: Qugust. X. E. R.

## Das Menschenmögliche

"Was ist der Gipfel des Hochmuts?" "Wenn einer sich selber "Gie" sagt, fatt Du!

## München einst und - jest!

O. liebes München, schöne Stadt, Wo's Kalbshagen gegeben hat Und Weißwürft' fonder Gutel Wo man den Radi kühn verschlang Beim frohen Bockmusikgefang -Wie flandest du in Blute!

Bierseligkeit und der Sumor Qud fröhlich ein an deinem Tor, Ging's jum Oktoberfeste! Ein Prosit der Gemüllichkeit Erklang in Munchen weit und breit, Dem feinen Künftlernefte!

Beut' - wie sich auch die Welt oft dreht! -Die Stadt in Sack und 21sche geht, Spielt Paffion im Greien! Wie einst in Oberammergau Kann man in München jett - schau, schau! -Un ernstem Spiel sich freuen!

Was früher niemand hatt' gedacht, Das ift gekommen über Nacht: Die Paffionsspielbühne! Bersunken ist 's Oktoberfest, Man schaut jeht - Schweigen ift der Rest! -Die Paffion gur Guhne!



Srau Stadtrichter: Tageli, Kerr Seufi! Jeh nimmt's ein nume Wunder, wenn die diversne Gtadtkasse afangid verleche, wenn d' Banke selber nüd müssed, wo s'd Aappe wänd ustriebe. err Seufi: Jha's ebe gläsen i dr Wolkszilig; harhingäge chunt euserein nüd drus, us dr höchere

Sinanzejongliererei. Gie sind ämel na alliwil wieder vure cha, die Rappe,

und fab find f'. Frau Stadtrichter: Säb scho, aber wänn d' Areditanstalt äfänigs  $5^{1/2}$ % verspricht, so mueh es nüd urche si, ä so freigäbig sind s' na gar

fier Seuft: Das Geltgjömer hät mi weniger gintressert, weder was näbe zue gstande ist, vo Russland und von euserne Bolschi-

ger gintieljert. Weder was nuve zue zintielen, vo Außland und von euserne Bolschiwiklamateure.

Brau Stadtrichter: I mueß es überseh ha; i liese die erst Site sowisson uüberwindlige.

Berr Seusi: Es ist ede gstande, die dolschewistlich Exellenz Verzog heb vo Moskau gschriebe, d'Sozialiste i dr Schwizz internatione, die Justenzulligrote perse, müesid nüd öppe meine, die Justenzulligrote perse, müesid nüd öppe meine, die Justenzulligrote perse, müesid nüd öppe meine, die Justenzulligrote perse, müesid nüd oppe meine, die Justenzulligrote perse, müesid nüd oppe meine, die Justenzulligrote perse, müesid nüd oppe meine, die Justenzulligrote vielentation al Grümpel.

Berr Seusi: Perse. Wielicht, daß de Bieler Worwärts d'Usnahmsprüesig die mache; dä titeliert die Undere "schwachssnigs Verräterpack".

Brau Stadtrichter: Sie händ z' Moskau ine vielicht ävernah, daß de Platten uf em Tanz ssi sil, das hieselet halt ä gar bürgerlich.

## Razzia in Luzern

Detektio Ar. 1073: Wenn Sie nicht augenblicklich sagen, was Sie mit diesem Doppelliter Gift haben anstellen wollen, wird man Ihnen schon zeigen, wo der Simmerli das Loch bereit gemacht hat!

Das verdächtige Individibum: Entschuldiche Se giedigst! Ich bin Sie nämlich aus Sachsen, wo die scheenen Mädche wachsen, und an großer Verehrer vom Schiller! Ich wollt nur ä bisiche den Luzerner "Ozean vergiften, daß sie den Tod aus allen Quellen saufen". Das, gutestes Herrchen, steht Sie nämlich schon in "Die Räuber"!

# Berner Legende

Es war in alten Zeiten, Von Sortschritt keine Spur, Xantonligeift und Stadtgeift Umschwebt die Mutenflur. Man dachte noch mit Rührung Sogar der "Onad'gen Gerrn", Und neldig fah das 2lusland 2lufe ftolge, reiche Bern.

Und der Gerr Gladikaffierer War jedes Bürgers Trumpf, Der hatte harte Taler In seinem Kaffenftrumpf. Und kam den Berner Burgern 21uf irgend was ein "Glust": "Wir haben's und vermögen's", Go sprachen sie voll Luft.

Die Beiten find vorüber, Es international't, Man voranschlagt gewaltig Und niemand, der's bezahlt. Der Burgergeift ging Schlafen Und mit ihm der Aredit: Gogar beim "Sapfengahlen" Beißt's: "Wir vermögen's nit."

Das Musland lächelt milde Und knöpft die Taschen zu, Und in der flädt'schen Kaffe herrscht fille Grabesruh'. Die städt'schen "Sapfenzieher", Go weit sie auch verzweigt, Beschließen unisono: "Es wird — gezapfenstreikt." 23nlerfink

#### Gute Gelegenheit

In Villa Kaslihorn, wo Cloyd George seinen Urlaub zubringt, ist auch eine Kapelle vorhanden. Der englische Premierminister wird wohl diese gute und unauffällige Gelegenheit, dafür zu forgen, daß die Günden der Griedenskonferen3 vergeben werden, nicht vorübergehen lassen.

# Leere Kassen

"Die Stadtvervaltung von Bern konnte aus Geldmangel das am 20. Lugusi fällige Monatsgehalt nicht auszahlen,"

Die Roten konnten Bernas Gold Bufammen kehren laffen, Mun ift's zur Lare hingerollt: Man fieht vor — leeren Kaffen.

Schon hört man den Kaffandraruf 20m Danaidenfaffe, Wünscht her, der's Bakuum einst schuf: "Maller war stets — bei Raffel"

#### Briefkasten der Redaktion



Swundrige Bärnermutz. Jhre Unsicht, die preisrätsel-haste kubistisch-embryonische Sigur auf dem Baster Schülzenfest - Plakat sielle wahrscheinlich den kleinen Walter Tell, drei Monate vor seiner Geburt, dar, hat gewiß eiwas für sich. Diese Lussalfung scheint uns in diesem Sall das "Ei des Kolumbus" zu sein und zeugt unleugbar von

tiefem Einblick in die Abnormitäten zeugende Phantasie gewisser Künstler, deren schwer zu ent-rätselnde Produkte auf der Amerikareise, die unsere Berkehrszentrale mit ihnen vor hat, sicherlich Surore machen werden.

Tisbet Männertreu im Toggenburg. Es ist sonst nachen werden.

Lisbet Männertreu im Toggenburg. Es ist sonst nicht unser de Swohnhelt, heiratslustigen Weiblein Winke zu geben, wie sie glücklich unter die Haubergeraten könnten. Immerhin will der Nebelspalter Ihnen ein verlockendes Heiratsgesuch nicht vorenthalten, das dieser Tage in den Mänchner Neuesten Wachrichten erschienen ist und wie solgt autet: "Prinzgemahl möchte ich nicht sein, dennoch such ich harmonische Verbindung von Liebe und Geld. Zin Mitte der Swanziger, Kerrenmensch, von besonderer Herzensbildung und repräsentabler Erscheinung. Ich such eine Lebensgefährlin, die Ihre nüancierten Schönheiten zu einem dustig-wilden Kosenstrauch versieht und mich pekuniär von der Erde hebt." — Um sich von der Erde heben zu lassen, z. z. in einem Slugzeug unserer "Ad Astra", braucht es zumelst auch wieder pecania. Aber ohne Sweisel alssen Jur Mut! Es wird schon schles gehen! —

Mut! Es wird schon schief gehen! — K. H., Sek. Lehrer in B. Was wollen Sie? Bücher schreben? Sie Unglücklicher! Und gehören doch nicht einmal zu den streikenden Appenseller Berufsgenossen! Lesen Sie, was in der Brankfurter Seitung vom 17. Lugust geschrieben sieht: "Man soll keine Vächer schreiben. Lieber gehe man hin, kaufe sich von seinem lehten Geld eine seidene Schnur und hänge sich an einem selben Eichenast auf. Oder man lerne Steine klopfen."

Muhli. Im Berner Brief eines Jürcher Unzeigers war lehihin folgende Delikatesse zu lesen: "Das Bacchanale des Genusses, das in den jeder Hoffnung baren Sentralstaaten eingeseht hat, streckt seine Sühlhörner jeht auch in die Schweiz vor." Das ließe sich wunderbar illustrieren. He? Oder nich he? nid he?

Theaterfreund in W. In einer Aritik über die Freilicht-Lussährung des "Aachtlager" im Dolderpark war in der Jüricher Post zu lesen: "Wennbei den letzen Tönen von Gabrielens Alage über die verlorene Taube der Waldboden knistert und der Jäger, vorsichtig das Gebäusch zerteilend, im sintergrund erscheint, so ist dies, die Personen ausgenommen, entzückende Wirklichkeit." Ob von dieser wenig galanten Ansicht die betressenen Personen entzückt gewesen sind? Die arme Gabriele hat sich daraushin ihre Taube sicher aus Täubi braten lassen. Freundlichen Gruß!

M. H. in G. Aun hat auch Meinrad Lienert eine Symne "Ans Vaterland" geschrieben, die wohl Aussicht hat, vom Eidgen. Sängerverein als Nationalhymne - Ersat ins Luge gesaßt zu werden, sich well darin die jedem Schirmsabrikanten einleuchtende, sarbenssohe Stelle vorkommt: "Im bunten Schirm von zwelundzwanzig Sahnen". Unter einem solchen bunten Kantönli-Schirm ist man ohne Sweisel auch vor einem Bolschewiki-Donnerweiter geschäßt

Donnerwetter geschütt!

Donnerweiter geschüht!

An den anonymen seigen "hund". Ein solcher, der sich vorsichtshalber "Ein Schweizer" unterschreibt, hat dem Arebelspalter von der Seldenpostärich aus solgende seine Posikarte übersandt: "Aicht wahr Aebelspalter, der kund muß für den Gerrn der ihn gekaust hat, auch gehörig bellen! Das tust du auch getreulich für Beinen deutschen Gerrn! Um wiedel bist Du gekaust worden, kund Aebelspalter?" — Ein Schweizer würder vermullich mit der Interpunktion auf besserem Buß siehen als dieser anonyme Kalunke, dessen daraktersstlische Kandschrift Interessenten zur Einschlichnihme auf dem Bureau des Aebelspalters bereit sieht. Vielleicht begegnen wir diesem tapfern "Schweizer" im "Pavillon des amities FrancoRussess" beim großen Jahrmärit, der in Lille abgehalten wird.

Druck und Verlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7 Telephon Gelnau 10.18